

# BIBELFERNKURS

Kennst du die Bibel?



Der Sündenfall  
der Menschen 5

## Fragen, Fragen, viele Fragen

Ist das Böse, die Sünde, ein natürlicher Gegensatz zum Guten, wie Sommer und Winter, Tag und Nacht, Kälte und Wärme? Ist es von Gott gewollt? Kommt das viele Leid der Erde und die grausamen Kriege von Gott? Manche sagen ja, viele haben dadurch den Glauben verloren. Der **allweise** Schöpfer brachte eine gute Welt mit edlen Geschöpfen hervor. Luzifer aber, der **schöne** Morgenstern, wurde zum Satan **–** zum Durcheinanderwerfer. Aber warum hat Gott ihm soviel Macht über uns bedauernswerte Erdenbürger eingeräumt? Warum gebietet der Allmächtige keinen Einhalt, wenn **ein** Weltkrieg vom Zaun gebrochen wird? Fragen, denen wir oft begegnen, manchmal quälen sie auch uns selbst.

## Der Baum der Erkenntnis

Wie alles, was Gott schuf, ging der Mensch vollkommen und **glücklich** aus der Hand des Schöpfers hervor. Er war ein sittlich frei handelndes Wesen. Er konnte gehorchen und leben oder nicht gehorchen und umkommen. Diese Gabe erhebt ihn über die übrige Kreatur.

**„Und Gott der Herr gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm issest, mußt du des Todes sterben.“** (1. Mose 2, 16. 17.)

„Der Baum der Erkenntnis war zum Prüfungsmittel ihrer Liebe und ihres Gehorsams gegen Gott gemacht worden. Der Herr hatte es für gut gefunden, ihnen nur ein Verbot hinsichtlich des Gebrauchs alles dessen, was in dem Garten war, aufzuerlegen; wenn sie aber seinen Willen in dieser Einzelheit

mißachteten, so mußten sie die Schuld der **Übertretung** auf sich bringen.“  
(Patr. u. Proph., S. 42.)

Das Gebot war einfach, der Sinn verständlich, aber schrecklich die Folgen des Ungehorsams.

## **Die Versuchung**

Nie wäre es Adam und Eva eingefallen, aus eigenem inneren Antrieb heraus das göttliche Gebot zu übertreten. Sie liebten ihren Schöpfer, und zu schrecklich waren die Folgen des Ungehorsams. Doch da war einer, der hatte Interesse, die Menschen zu Fall zu bringen. Luzifer, der selbst gefallen war, wurde zum Verführer anderer. Er benutzte die Schlange, um von sich selbst abzulenken.

**„Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? Da sprach das Weib zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, daß ihr nicht sterbet! Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, sondern Gott weiß: An dem Tage, da ihr davon esset, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.“** (1. Mose 3, 1–5.)

Erst säte die Schlange Zweifel, dann folgte die direkte Lüge. Die List war erfolgreich:

**„Und das Weib sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre und daß er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon, und er aß.“** (Vers 6.)

## Trennung von Gott

Der teuflische Plan war gelungen. Adam und Eva waren in Ungehorsam gefallen. „Wäre irgend eine große Prüfung für Adam bestimmt worden, dann würden diejenigen, deren Herzen sich zum Bösen neigen, sich damit entschuldigt haben, daß sie gesagt hätten: ‚Dies ist eine unbedeutende Sache, und Gott nimmt es mit Kleinigkeiten nicht genau‘, und so würde eine beständige Übertretung in Dingen, die für klein angesehen werden und bei den Menschen ungerügt durchgehen, eintreten. Aber der Herr hat es offenbar gemacht, daß ihm die Sünde jeden Grades ein Greuel ist, daß sie für den Übertreter ein verderbliches übel ist, und sie, falls man sie überhand nehmen ließ, das Wohl des Weltalls gefährden würde.“ (Patr. u. Proph., S. 50.)

Am Gehorsam sollte der Mensch seine Treue zu Gott beweisen. Den schönen Versprechungen der Schlange erlag er jedoch. Die Ernüchterung kam bald. Die Versprechungen der Schlange verfliegen wie ein Nebel. Die Folgen seiner Tat mußte der Mensch aber in ihrer ganzen Härte tragen. Vertreibung aus der Stätte des Glücks, Trennung von Gott, Arbeit, Schmerzen, Leid und schließlich der Tod. (1. Mose 3, 16–24.)

So schrecklich die Folgen der Sünde sind, einen Grund, der ihr Entstehen rechtfertigen könnte, gibt es nicht. Die Sünde ist daher ein Eindringling, ein Geheimnis, das allein aus Satans Herzen hervorging. Er ist der Vater der Sünde. (Joh. 8, 44.) Gäbe es einen Grund für die Sünde, dann hätte sie Daseinsberechtigung und würde aufhören, Sünde zu sein. Nun ist das aber nicht der Fall, denn alles, was Gott schuf und machte, war sehr gut.

## Sklaven Satans

Die Folgen der Sünde waren aber noch viel weitreichender. Der Mensch war hinfert ein Untertan des Satans.

**„Wisset ihr nicht: Welchem ihr euch als Knechte **ergebet** zum Gehorsam, dessen Knechte seid ihr und müsset ihm **gehorsam sein**, es sei der Sünde zum Tode oder dem Gehorsam zur **Gerechtigkeit?**“ (Römer 6, 16.)**

Der Mensch, der ursprünglich der Herr der Erde war (1. Mose 1, 26), wurde der Knecht oder Sklave Satans. Satan aber wurde der Herr oder Fürst dieser Welt. (Joh. 12, 31; Epheser 6, 12.) Unter der Herrschaft dieses Fürsten wurde der Strom der Sünde und **des** Elends immer breiter. Unmoral, Haß, Rebellion, Blutvergießen und Kriege sind die hervortretenden Kennzeichen der Geschichte der Menschheit. In kleinlichem Zwist, Neid und Selbstsucht zermürben die Menschen sich selbst und ihre Umgebung. Warum greift nun Gott nicht ein, um Unrecht und Blutvergießen zu verhindern? Dies wäre ein Eingriff in die Willensfreiheit, die Gott den Menschen gab. Wir können uns für Gut oder Böse entscheiden, müssen aber auch in jedem Fall die Folgen tragen. (Jer. 21, 8; 5. Mose 30, 15-19.) Die übrige Schöpfung wird ebenfalls durch das Verhalten des **Menschen** in Mitleidenschaft gezogen. Daher sagt Gottes Wort:

**„Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet, daß Gottes Kinder offenbar werden. Es ist ja die Kreatur unterworfen der Vergänglichkeit — ohne ihren Willen, sondern um des willen, der sie unterworfen hat — auf Hoffnung; denn auch die Kreatur wird frei werden von der Knechtschaft des vergänglichen Wesens zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, daß alle Kreatur sehnet sich mit uns und ängstet sich noch immerdar.“** (Römer 8, 19—22.)

Die Zeit naht heran, wo das Sündendrama zu Ende sein wird. Satan wird gebunden und vernichtet. (Offb. 20, 1, 2; Mal. 3, 19.) Himmel und Erde haben die Folgen der Sünde gesehen und wurden mit Entsetzen erfüllt. Die Frucht des Bösen ist ausgereift, und ihre Bitterkeit wurde geschmeckt. In den Äonen der Ewigkeit wird niemanden mehr danach verlangen, dieses Drama zu wiederholen.

## **Stern der Hoffnung**

In all der Verstrickung der Sünde aber wurde der Mensch nicht ohne Hoffnung gelassen. Schon Adam und Eva wurde ein Erlöser verheißen. Ihr ge-

heimnisvoller Nachkomme sollte der Schlange den Kopf zertreten. (1. Mose 3, 15.)

Ihre Söhne wurden in der Opferung unterwiesen, die ein stellvertretendes Opfer vorsieht. (1. Mose 4, 3–7.) Hiob sagte es ohne Umschweife:

**„Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebt.“** (Hiob 19, 25.)

Auf diesen Erlöser schauend gab es zu allen Zeiten Menschen, die den Kampf gegen den Teufel und seine Helfershelfer aufnahmen. Sie haben gekämpft und gesiegt. Noch immer müssen wir uns zwischen Gott und Satan entscheiden. Auf welcher Seite möchten Sie stehen?